

Broschüre
Solidaritäts-
fonds



SOLIDARITÄTSFONDS

UNTERSTÜTZUNG FÜR NÄHERINNEN

Näherinnen in Bangladesch oder Indien schuften oft 10-12 Stunden pro Tag und erhalten dennoch nur einen Hungerlohn dafür. Um überleben zu können, machen sie Überstunden, die oft nicht korrekt entlohnt werden. Die Aufseher behandeln die Frauen diskriminierend, beschimpfen und belästigen sie sexuell. Versuchen die Arbeiterinnen sich zu organisieren, z.B. in einer Gewerkschaft, werden sie sofort entlassen.

Rekha, Näherin in Bangladesch erzählt: „Oft arbeite ich die ganze Nacht, die Fabrik spendiert mir eine Banane und ein Stück Brot. Ich werde immer gedemütigt und erniedrigt, wir werden bei jeder Gelegenheit beschimpft und fertig gemacht. Es ist wirklich so, ich fühle mich in der Fabrik wie am Erstickten. Oft werden wir Arbeiterinnen ohnmächtig. Die Toiletten sind grauenhaft, das Trinkwasser ist nicht sauber.“

Lokale Frauenorganisationen und Gewerkschaften informieren die Näherinnen über ihre Rechte. Sie führen Trainings zu Arbeits- und Frauenrechten in ihrem Land durch und beraten die Arbeiterinnen rechtlich. Wenn die Löhne nicht korrekt ausgezahlt werden oder ein Unternehmer sich einfach aus dem Staub macht, ohne die Arbeiterinnen zu bezahlen, unterstützen sie die Betroffenen beim Gang zum Arbeitsgericht. Sie sind auf unsere Solidarität und unsere finanzielle Unterstützung angewiesen. Deshalb hat FEMNET e.V. einen Solidaritätsfonds für die Unterstützung dieser Organisationen geschaffen.



AKTIV WERDEN

DAS BIETEN WIR AN:

- Informationsmaterial, Faltblätter
- Hinweise zu Unterrichtsmaterial
- Vorträge in Ihrer Kirchengemeinde, an Schulen, in Ihrer Frauengruppe etc.
- Unseren elektronischen Rundbrief
- Jährliche Berichte über unsere Arbeit

Wer unsere Arbeit unterstützen will,

- organisiert gemeinsam mit uns eine Veranstaltung
- wird Mitglied bei FEMNET e.V.
- ist herzlich eingeladen, zu spenden.

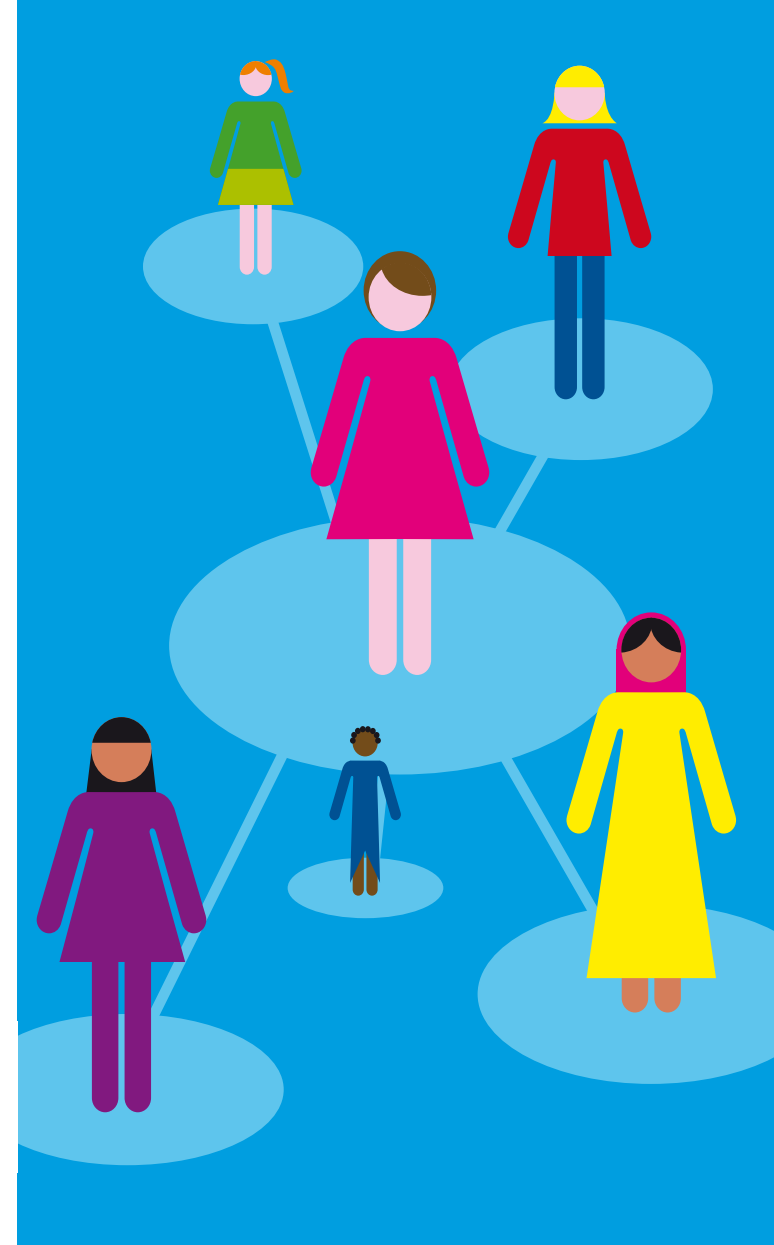
FEMNET e.V. ist als gemeinnützig anerkannt und Ihre Spende steuerlich absetzbar.

FEMNET e.V.
GLS Gemeinschaftsbank eG
BLZ: 430 609 67
Konto: 300 800 800
IBAN: DE93 4306 0967 0300 800 800
BIC GENODEM1GLS

KONTAKT

FEMNET e.V.
Heidebergenstr. 14
53229 Bonn
0049 (0)228 944 99 682
E-Mail: vorstand@femnet-ev.de
Internet: www.femnet-ev.de
Facebook: www.facebook.com/femnetev

V.i.S.d.P.: Gisela Burckhardt
Layout/Illustration: Catharina von Poser
Gedruckt auf FCKW-freiem Recyclingpapier



FEMNET e.V.

Feministische Perspektiven auf
Politik, Wirtschaft & Gesellschaft

FRAUENRECHTE

FEMINISTISCHE PERSPEKTIVEN AUF POLITIK, WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT

FEMNET e.V. ist eine gemeinnützige Frauenrechtsvereinigung. Wir setzen uns für die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte von Frauen als Teil der allgemeinen Menschenrechte ein.

FEMNET kämpft für eine Gesellschaft, in der keine Frau aufgrund ihres Geschlechts, ihrer ethnischen Zugehörigkeit, ihrer Nationalität, ihrer Religion oder ihrer sexuellen Orientierung benachteiligt wird – weder bei der Suche nach Arbeit, noch ihrer Entlohnung, noch im Gesundheitssystem oder im Alter.

Egal ob beim deutschen Einzelhandel oder in einer bengalischen Textilfabrik – auf beiden Seiten der Erdhalbkugel arbeiten Frauen unter oft unwürdigen Bedingungen: Sie leisten unbezahlte Überstunden, haben große Probleme sich gewerkschaftlich zu organisieren, sind Opfer sexistischer Parolen.

Wir unterstützen insbesondere Frauen im Süden, die für ihre Rechte kämpfen, betreiben Bildungs- und Aufklärungsarbeit in Deutschland und setzen uns für internationale Solidarität ein.

FEMNET HAT DREI SCHWERPUNKTE:

1. **Das Bildungsprojekt „FairSchnitt. Studieren für eine sozialgerechte Modeindustrie“ wendet sich an Studierende in der Modebranche an deutschen Hochschulen.**
2. **Unsere Unterstützung der Kampagne für Saubere Kleidung (Clean Clothes Campaign). Auch beim Netzwerk für Unternehmensverantwortung (CorA) ist FEMNET aktiv.**
3. **Der Solidaritätsfonds sammelt Spenden für Organisationen in Bangladesch und Indien, die Näherinnen beraten und juristisch unterstützen.**

FAIRSCHNITT-
Broschüre



UNSER BILDUNGS- PROJEKT

FAIRSCHNITT. STUDIEREN FÜR EINE SOZIAL- GERECHTE MODEINDUSTRIE

Deutschland ist ein wichtiger Modestandort mit zahlreichen modebezogenen Studiengängen. Die Studierenden von heute arbeiten morgen als DesignerInnen, BekleidungstechnikerInnen und EinkäuferInnen für große Unternehmen und sollten über die globalen Produktionsketten informiert sein. Die Verantwortung für umweltverträgliche und soziale Arbeitsbedingungen in der globalen Modeindustrie beginnt in Deutschland.

Mit dem Projekt FairSchnitt wollen wir mit Hochschulen kooperieren, damit Arbeitsrechte von NäherInnen in Zulieferbetrieben, Verhaltenskodizes von Unternehmen, Sozial- und Umweltstandards in der Wertschöpfungskette in den Lehrplänen von modebezogenen Studien- und Ausbildungsgängen berücksichtigt werden. Wir bieten Themenmodule, Workshops und Vorträge, auch von Gästen aus dem Süden an.

Das Projekt FairSchnitt wird durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW, und das BMZ gefördert.



UNSER POLITISCHES ENGAGEMENT

UNTERSTÜTZUNG DER KAMPAGNE FÜR SAUBERE KLEIDUNG

Im Rahmen der Clean Clothes Campaign (CCC) setzt sich FEMNET e.V. für Sozialstandards in der Bekleidungsindustrie ein, insbesondere für einen existenzsichernden Lohn der Beschäftigten und das Recht der Näherinnen, sich gewerkschaftlich zu organisieren. Ganz besonders bekämpft FEMNET die Diskriminierung der weiblichen Beschäftigten.

FEMNET hat enge Kontakte zu Partnern in Bangladesch und Indien, die es uns erlauben, Recherchen bei den Zulieferern unserer Kleidung durchzuführen. So informierten wir über die unwürdigen Arbeitsbedingungen von Zulieferern in Bangladesch, die für die Discounter Aldi, Lidl und KiK produzieren.

Durch Eilaktionen und Öffentlichkeitsarbeit üben wir Druck auf die Unternehmen aus, damit sie ihre Verantwortung wahrnehmen. Wir kritisieren aber nicht nur, wir reden auch mit den Unternehmen.

FEMNET arbeitet mit im Netzwerk für Unternehmensverantwortung (CorA). Gemeinsam setzen wir uns für verbindliche Regeln ein, die Unternehmen für die Auswirkungen ihres Handelns auf Mensch und Umwelt zur Rechenschaft ziehen.

Von unserem Partnerprojekt Munnade gewerkschaftlich organisierte Demonstration von Textilarbeiter_innen in Bangalore

